Der Jurapark Aargau legt zu

Ursula Philipps | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

Nun ist er erwachsen geworden, der Jurapark Aargau. Zehn Jahre nach seiner Gründung ist der einst junge Naturpark mit dem Umriss eines niedlichen Sauriers ein Schwergewicht im Kanton Aargau. Denn 2022 kommen zu den bestehenden 28 Parkgemeinden acht weitere hinzu. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die zweite zehnjährige Betriebsphase. Anlass zu zeigen, was der regionale Naturpark von nationaler Bedeutung für die Region gebracht hat und welche Ziele er weiterverfolgt.

Die Anfänge des Juraparks Aargau gehen mehr als zwanzig Jahre zurück: Im Jahr 2000 reichte der damalige Grossrat Rainer Kaufmann einen Antrag zur Schaffung eines Naturparks ein; der Grosse Rat jedoch lehnte den Antrag ab. Allerdings bekam der damalige Präsident des Regionalplanungsverbandes Oberes Fricktal, Peter Bircher, den Auftrag, einen Aktionsplan auszuarbeiten. Zusammen mit einer Begleitgruppe entstanden daraus zahlreiche Projektideen. Um sie zu verwirklichen, wurde im August 2002 der Verein «dreiklang.ch, Aare – Jura – Rhein» gegründet.

Als im Jahr 2007 der Bundesrat die Änderung des Natur- und Heimatschutzgesetzes mit der dazugehörigen Pärkeverordnung in Kraft setzte, waren im Aargauer Jura bereits zahlreiche Voraussetzungen vorhanden, um einen regionalen Naturpark zu schaffen: hohe Natur- und Landschaftswerte, eine reiche Biodiversität sowie ein geringer Grad an Beeinträchtigungen der Lebensräume einheimischer Tier- und Pflanzenarten sowie des Landschafts- und Ortsbildes. Entscheidend aber war: Die Bevölkerung, die Gemeinden und der Kanton unterstützten diese Entwicklung aktiv und beteiligten sich bereits während der Errichtungsphase von 2009 bis 2011 finanziell. 2012 schliesslich trat die erste zehnjährige Betriebsphase in Kraft, für die der Bund dem Jurapark Aargau das Label «Park von nationaler Bedeutung» verlieh.

Handlungsfelder und Tätigkeiten

Die ersten Parkjahre standen im Zeichen des Aufbaus der Organisation, von Strukturen und Wissen. Ein Netzwerk wurde geknüpft: aus Parkgemeinden, Landwirtschafts- und Forstbetrieben, Detailhändlern und Restaurants, Vertriebskanälen, Forschungseinrichtungen, Schulen sowie anderen Institutionen. Die Geschäftsstelle wuchs von drei Personen mit 150 Stellenprozent (2012) auf heute 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 930 Stellenprozent. Sie erarbeiteten Standards und etablierten Prozesse, um innovative und zukunftsfähige Angebote und Projekte für die vier Jurapark-Handlungsfelder umzusetzen:

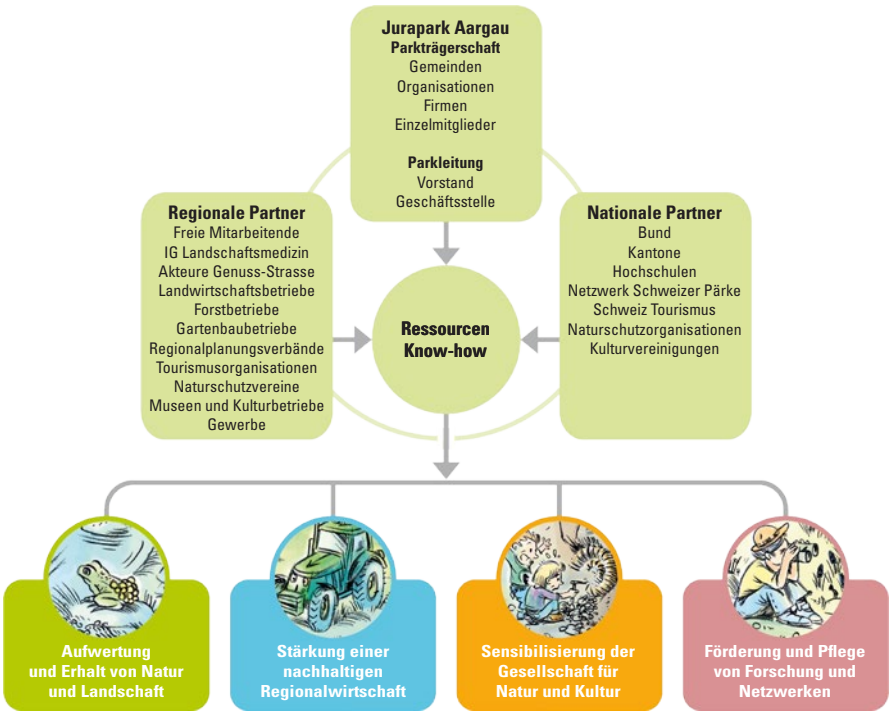
- Aufwertung und Erhalt von Natur und Landschaft
- Stärkung einer nachhaltigen Regionalwirtschaft
- Sensibilisierung der Gesellschaft für Natur und Kultur
- Förderung und Pflege von Forschung und Netzwerken

Das Spektrum umfasste Massnahmen zur Artenförderung, Landschaftsmedizin, naturverträglichen Landschafts- und Siedlungsentwicklung bis hin zur Unterstützung von Kulturprojekten, der Förderung des naturnahen Tourismus, der Umweltbildung sowie der Vermarktung von Regionalprodukten.

Wesentlich für die Steigerung der Sichtbarkeit und des Bekanntheitsgrads des Juraparks Aargau war der Aufbau einer umfassenden Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören unter anderem die zweimal jährlich mit einer Auflage von rund 55'000 Exemplaren erscheinende «Jurapark-Zytig», durch die sich die ortsansässige Bevölkerung über die Parkaktivitäten informieren kann, die Website sowie der Newsletter und

Typisch Jurapark Aargau: die strukturreiche Hügellandschaft mit den landschaftsbildprägenden und ökologisch wertvollen Hochstammbäumen.

Organisation des Juraparks Aargau mit den vier Handlungsfeldern



Quelle: Jurapark Aargau

Social Media. Auch die Signaletik an zentralen Stellen oder Ortseingängen macht Gästen und Bewohnerinnen deutlich, dass sie sich im Jurapark Aargau befinden.

Wie die Evaluation der ersten zehn Jahre Parktätigkeit bestätigt, kann der Jurapark Aargau auf eine Vielzahl von Leistungen und Erfolgen zurückblicken.

Jurapark Aargau: ein starkes Netzwerk für Gemeinden und Region

In Ergänzung und in der Zusammenarbeit mit fünf Regionalplanungsverbänden, den Naturschutzverbänden, mehreren regionalen Tourismusorganisationen und einigen anderen Institutionen hat sich der Jurapark Aargau inzwischen im politischen und räumlichen Gefüge der Kantone Aargau und Solothurn etabliert. Als Modellregion für nachhaltige Entwicklung sucht und findet er Antworten, wie eine ausgewogene Beziehung zwischen Mensch und Umwelt funktionieren kann. Der Park ist vor allem dort aktiv, wo Gemeinden und Akteure Unterstützung und Beratung benötigen und Projektideen einbringen möchten. Der Park ist Ansprechpartner, bündelt Wissen, ist kreativ, bringt Impulse ein und unterstützt finanziell, koordinierend und beratend. In der Region ist so eine einmalige Kommunikations- und Kooperationsplattform entstanden. Auch für den Kanton und den Bund erfüllt der Park wertvolle Aufgaben. Mit seinen Kontakten auf nationaler, kantonaler und regionaler Ebene öffnet der Jurapark Türen. Diese Vernetzungsarbeit und die daraus resultierenden Synergieeffekte, die auf eine ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Stärkung der Parkregion zielen, bilden das Fundament der Tätigkeit des Parks.

Umsetzungspartner und Multiplikator für Bund und Kanton

Durch seine Arbeit vermittelt der Jurapark die strategischen Ziele des Kantons und auch des Bundes auf die regionale Ebene und setzt sie in Projekten um. So leisten die ausgedehnten, qualitätsvollen Naturräume des Parks zusammen mit jenen der 18 weiteren Schweizer Naturpärke und Schutzgebiete einen wichtigen Beitrag für die biologische Vielfalt in der Schweiz und zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie des Bundes. Im Rahmen eines Pilotprojekts zur ökologischen Infrastruktur lieferte der Jurapark Aargau wichtige Erkenntnisse für den Aufbau und die Pflege eines kantonsweiten Netzes aus wertvollen Lebensräumen und ihrer Vernetzungselemente.

Der Park unterstützt auch die Umsetzung des Mehrjahresprogramms Natur 2030 der Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau. Neben Massnahmen der Arten- und Lebensraumaufwertung zählt die Naturförderung innerhalb des Siedlungsraumes dazu, beispielsweise durch das Projekt «Natur findet Stadt – auch im Jurapark». Bereits 2014 hat der Jurapark Aargau die Trägerschaft für die Landschaftsqualitätsbeiträge im Parkperimeter übernommen. Dies stiess insbesondere in Landwirtschaftskreisen auf viel positive Resonanz, weil somit die entsprechenden Beiträge bereits ab 2015 ausbezahlt werden konnten.

Budget und Finanzierung

Das Gesamtbudget des Juraparks Aargau für das Jahr 2020 betrug mehr als 1,7 Millionen Schweizer Franken. Der Beitrag jeder Parkgemeinde beträgt fünf Schweizer Franken pro Einwohnerin beziehungsweise Einwohner und Jahr. Auf diese Weise tragen die Gemeinden aktuell zwölf Prozent des Gesamtbudgets. 50 Prozent stammen vom Bund, 18 Prozent vom Kanton, 1 Prozent von Gönnern, weitere 19 Prozent der Einnahmen werden über Projekte und Dienstleistungen generiert. Berechnungen haben gezeigt, dass jeder Jurapark-Fünfliber aus den Gemeinden weitere Gelder in der Höhe von rund 30 Schweizer Franken auslöst. Dies sind vor allem die finanziellen Mittel von Bund, Kanton und privaten Geldgebern sowie Stiftungen.

Wie geht es weiter? Die zweite Betriebsphase von 2022 bis 2031

Im Dezember 2021 endet nun die erste Betriebsphase des Juraparks Aargau. Zu den bestehende 28 Gemeinden kommen 2022 acht weitere dazu: Obermumpf, Frick, Oeschgen, Ueken, Hornussen, Mandach, Remigen und Bözberg (mit Linn). Dies zeigt die Wertschätzung und Akzeptanz, die der Jurapark Aargau mittlerweile bei den Ge-

meinden und den Regionen geniesst. Damit die Erfolgsgeschichte weitergeht, ist die Erneuerung des Parklabels für den Zeitraum 2022 bis 2031 ein Gütesiegel für die Qualitäten der Region und zentrale Grundlage für die weiteren Parktätigkeiten. Der Antrag der Parkträgerschaft erfolgte via Kanton Ende Juni 2021 beim Bund. Mit der Prüfung des Gesuchs ist bis im Herbst 2021 zu rechnen. Voraussetzung seitens Kanton ist die räumliche Sicherung des erweiterten Parkperimeters im kantonalen Richtplan.

Ausgehend von den Erkenntnissen der Evaluation entwickelt sich der Jurapark Aargau zusammen mit seinen Trägergemeinden selbstbewusst weiter und vertieft sein Profil. Davon zeugt die gemeinsam mit den Parkgemeinden ausgearbeitete Vision Jurapark Aargau 2031, welche die Grundlage für die Parkstrategie der nächsten zehn Jahre bildet. Es geht nun in die Phase der Konsolidierung, der Verstetigung und des qualitativen Ausbaus. Künftig liegt der Fokus weniger auf dem Lancieren neuer Projekte. Vielmehr will der Jurapark Aargau das Geschaffene ausbauen und weiterentwickeln und seine Stellung als Kompetenzzentrum für Natur, Landschaft und nachhaltige Entwicklung in der Region stärken.

Stärkung der regionalen Identität

Eine wesentliche Aufgabe wird es sein, die Relevanz der Parkthemen für die Bevölkerung stärker sichtbar zu machen. Es geht vor allem darum, die Bewohnerinnen und Bewohner, vor allem die Kinder und die Jugendlichen, für die vorhandenen Natur- und Kulturwerte sowie die Parkziele zu sensibilisieren. Sie gewinnen an Heimatverbundenheit und Handlungskompetenz, wenn sie mit Natur, Wirtschaft, Kultur und Geschichte ihrer Heimatregion vertrauter werden. Zur besseren Verankerung gehört es auch, bestehende Partnerschaften zu stärken und die neuen Parkgemeinden zu integrieren. Getreu dem Motto «Wir sind Jurapark» liegt die Zukunft des Juraparks Aargau in den Gemeinden, der Bevölkerung und bei den lokalen Akteuren und Akteurinnen.

Ausblick

In Bezug auf den Schutz der biologischen Vielfalt, der Landschaften, der Ressourcen und des Klimas steht der Kanton Aargau vor grossen Herausforderungen. Natur und Landschaft werden durch Nutzungsintensivierung, Bebauung und Infrastrukturmassnahmen beeinträchtigt, überlieferte Kultur und Traditionen gehen aufgrund der Technisierung in Landwirtschaft und Handwerk sowie des gesellschaftlichen Wandels zurück. Gleichzeitig müssen viele Gemeinden den Spagat schaffen zwischen einer dynamischen Entwicklung und der Bewahrung der eigenen Identität.

Als Vorbildregion muss sich der Jurapark Aargau daran messen lassen, ob und inwiefern er Lösungen für diese Herausforderungen findet. Dass Natur und Landschaft, Kultur und Traditionen auf eine zeitgemässe Art erhalten und der ländliche Raum gestärkt werden können, zeigte der Jurapark Aargau im Verbund mit anderen Partnern immer wieder – beispielsweise mit dem wunderbaren Projekt «Baumglück». Die Stärke des Juraparks Aargau liegt darin, dass er die Menschen der Region und ihre Arbeit einbezieht und ihre Lebensqualität im Blick behält – künftig auch in den acht weiteren Gemeinden.

Baumglück

Das Projekt «Baumglück» dient der Verwertung von Obst von Hochstammbäumen, die von ihren Besitzerinnen und Besitzern nicht mehr gepflegt und geerntet werden können. Gemeinsam mit Menschen mit Behinderung werden die Birnen und Äpfel gesammelt und in lokalen Mostereien zu Süss- und Birnenmost verarbeitet. Die alten Fruchtbäume sind Refugien für viele Tier- und Pflanzenarten und prägen das Landschaftsbild im Jurapark Aargau. Das Engagement von Menschen mit Behinderung hilft, diese wertvollen Baumbestände zu erhalten. Im Jahr 2020 konnten so über 25 Tonnen Obst von mehr als 200 Hochstammbäumen verarbeitet werden. Die Vermarktung des leckeren Mostes erfolgt über den Jurapark Aargau, die Stiftungen MBF, FARO und weitere Kanäle.

Das Projekt «Baumglück» widmet sich dem Erhalt der Hochstammbäume. Es vereint neben ökologischen auch soziale und wirtschaftliche Aspekte.

Fotos: Jurapark Aargau

Ausserschulisches Lernen – Kinder und Jugendliche werden für die Naturwerte ihrer Heimat sensibilisiert.

Jurapark Aargau: Fakten
Der Jurapark Aargau ist einer von schweizweit 18 «Regionalen Naturpärken» von nationaler Bedeutung. Er umfasst die Hügellandschaft des Ketten- und des Tafeljuras zwischen Aarau, Brugg, Laufenburg und Rheinfelden.

Leistungsbilanz 2012 bis 2019 (Auswahl)
- 299 Jurapark-zertifizierte Regionalprodukte von 36 Produzenten sind direkt vor Ort, in einigen Dorfläden im Jurapark Aargau sowie in 90 Coop-Filialen erhältlich.
- Die Gesamtumsatzzahlen mit Jurapark-zertifizierten Regionalprodukten belaufen sich im genannten Zeitraum auf über 10 Millionen Schweizer Franken.
- 17 Produktionsbetriebe und neun Weinbaubetriebe sind mit 15 Restaurants und vier Dorfläden in der Region dank der «Genuss-Strasse» vernetzt und werden über den Jurapark Aargau vermarktet, für mehr Regionalität auf dem Teller.
- Seit 2015 nehmen jährlich durchschnittlich 4000 Personen an Exkursionen, Landschaftsmedizin-Kursen und Genusswanderungen teil (Coronajahr ausgenommen).
- Der Jurapark Aargau arbeitet regelmässig mit 70 Landwirten zusammen.
- Die beteiligten Landwirte haben dank Natureinsätzen mit Firmen insgesamt 152'000 Schweizer Franken verdient.
- Seit 2015 finden jährlich durchschnittlich 20 Natureinsätze mit Firmen statt, mit Mehrwert für Natur, Landschaft und Mensch.
- Für die Forstbetriebe betrugen die Einnahmen durch Jurapark-Aargau-Projekte von 2021 bis 2018 gesamthaft 220'000 Schweizer Franken.
- 11,5 Hektaren Föhrenwälder wurden ausgelichtet, die nun zur Förderung von Gelbringfalter, Enzian und Orchidee beitragen.
- 71 Laichgewässer für die Geburtshelferkröte wurden neu angelegt oder aufgewertet.
- Über 1000 Quadratmeter Trockenmauern rund um das Schloss Kasteln wurden saniert. Hierfür hat der Jurapark Aargau Drittmittel von über einer Million Schweizer Franken akquiriert.
- 420 Jurapark-Wildrosen wurden ausgepflanzt.
- 250 Wieselhaufen mit Aufzuchtkammern wurden angelegt.
- Seit 2015 stehen mehrteilige Schulmodule zu regionalen Themen für Schulklassen im Park kostenlos zur Verfügung und die Schulexkursionen werden vergünstigt angeboten: Bis 2019 wurden insgesamt bereits 188 Modul-Halbtage durchgeführt.
- Im Jahr 2018 sind 479 Medienartikel mit einer Gesamtauflage von über 6'664'000 Exemplaren zum Jurapark Aargau erschienen
- Der Jurapark Aargau organisiert jedes Jahr gemeinsam mit einem lokalen Organisationskomitee das Jurapark-Fest mit durchschnittlich 55 Marktfahrerinnen und Marktfahrern aus der Region.

Organisation
Der Jurapark Aargau ist als Verein organisiert. Getragen wird er ab 2022 von den 32 Parkgemeinden (die Gemeinde Kienberg liegt im Kanton Solothurn). Seit 2012 ist er Regionaler Naturpark mit Geschäftsstelle in Linn (Bözberg).

Jahr	**2012 bis 2021**	**2022 bis 2031**
Fläche	241 km^2	299 km^2
Parkgemeinden	28 (1 davon im Kanton Solothurn)	32 (1 davon im Kanton Solothurn)*
Bevölkerung	42'000 Einwohnerinnen und Einwohner	55'000 Einwohnerinnen und Einwohner

**Die Gemeinden Bözen, Effingen, Elfingen und Hornussen schliessen sich 2022 zur Gemeinde Böztal zusammen.*

Weitere Informationen
Ausflugstipps, Veranstaltungen und Projektaktivitäten finden Sie unter www.jurapark-aargau.ch, allgemeine Informationen zu den Schweizer Pärken unter www.parks.swiss.